

Leichtigkeit getragen werden könnte. Zum wenigsten in solchen Fällen läßt sich doch die Methode Smulders in ihrer vollen Weite, die mir, richtig eingehalten, nach eingehendem Studium der Frage immer noch vorsichtig genug erscheint, bedenkenlos anwenden.

Zusammenfassend kann also gesagt werden, daß Niedermeyer mit Smulders den 20. bis 25. Tag des normalen Zyklus als steril bezeichnet, daß er der Sterilität der anderen von Smulders als steril bezeichneten Tage, besonders jener des Postmenstruums, zwar vorläufig noch einige Zweifel entgegensetzt, *sie jedoch nicht bestreitet*. Wir dürfen deshalb die frohe Zuversicht hegen, daß bei einer Neuauflage seines Werkes, die hoffentlich recht bald möglich ist, die Frage endgültig soweit geklärt sein wird, daß Niedermeyer aus seiner bisherigen Vorsicht und Einschränkung herausgehen und die Smulderssche Zuversicht und Freiheit übernehmen kann. Sein Werk wird dann neben Smulders schon wegen seiner Verdienste in der Vergangenheit und durch den hervorragenden wissenschaftlichen Eigenwert seines Inhaltes seine Bedeutung für die Zukunft behalten. Es wird sogar eine wertvolle Bestätigung der Forschungen von Knaus und Ogino werden können, wenn sein Weg der Vorsicht schließlich bei demselben Ergebnis ausmünden wird.

Landau (Pfalz).

Studienrat Dr Heilweck.

Das neue Papstwort zur gesellschaftlichen Ordnung. Für Predigten, Vorträge und Lesung. Von *P. Otto Cohausz S. J.* (176.) Regensburg, Friedrich Pustet. Kart. M. 3.20.

Der als homiletischer Exeget berühmte Verfasser bietet hier eine Erklärung des päpstlichen Rundschreibens „Quadragesimo anno“, die in ruhig-sachlicher Darstellung auf den Meinungsstreit Bezug nimmt, der in den letzten Jahren über verschiedene sozialökonomische Fragen gegangen ist, und klärend und ausgleichend wirken will. So wird allmählich der Schutt des letzten Dezenniums weggeräumt und der Boden wieder freigemacht für positiven Ideenaufbau und praktische sozialreformerische Arbeit. Was beides ja die „Quadragesimo anno“ vor allem anstrebt.

Steyr.

Rudolf Hausleithner.

Über Psychoanalyse und Individualpsychologie. Von *Josef Donat*. Innsbruck 1932, Fel. Rauch.

Psychoanalyse und Individualpsychologie sind die „Modellsysteme“, die in der Gegenwart nicht bloß in der Medizin, speziell der Psychotherapie, sondern auch in der Pädagogik, schönen Literatur und sogar in der Politik, besonders in der sozialistischen, großen Einfluß erreicht haben. Kein Wunder, daß der katholische Theologe und Seelsorger nicht selten zu derartigen Fragen Stellung nehmen muß. Leider fehlte bisher das Buch, das in zusammenhängender, wissenschaftlicher und objektiver Art über die genannten Geistesströmungen informierte. Diesem Mangel ist durch das vorliegende Buch des bekannten Innsbrucker Philosophieprofessors Dr P. Josef Donat S. J. abgeholfen und jeder Priester sollte dieses Werk sich erwerben. Es werden in objektiver Weise die Theorien der Psychoanalyse und der Individualpsychologie dargelegt und eingehend beurteilt; es werden Untersuchungen angestellt über die psychoanalytische Therapie und deren Erfolge, sowie Kulturwerte, Weltanschauung, Erziehungslehre, die sich aus diesen Strömungen ergeben und in die verschiedensten Kultur- und Lebensgebiete ausstrahlen. Bei